

Tropische Nutzpflanzen: Die Sojabohne

Die Sojabohne (*Glycine max*) stammt ursprünglich aus den Subtropen, aber auf Grund von speziellen Züchtungen hat sie sich zu einer landwirtschaftlichen Nutzpflanze der tropischen Breiten weiter entwickelt.



Ihre ursprüngliche Heimat ist nicht mehr genau zu ermitteln, man vermutet aber, dass die Sojabohne aus Ostasien stammt. Der Anbau dieser Nutzpflanze nimmt in den Tropen stark zu. Die Sojabohne gedeiht sehr gut bei hohen Temperaturen im Herbst und Frühjahr mit mittleren Niederschlägen. Sie ist eine einjährige borstig behaarte Pflanze, die strauchähnlich wächst und bis zu 80cm groß wird. Die Samen der Sojabohne sind besonders eiweißhaltig. Man kann aus ihnen z. B. Sojamehl und Sojamilch aber auch Tofu

herstellen.

Tiermehlverbot in Deutschland

Damit unser Fleischappetit gestillt werden kann, gibt es in Deutschland so viel Vieh, dass das Futter, das bei uns angebaut wird, nicht für alle Tiere ausreicht. Wir importieren deshalb große Mengen Zusatzfutter.

Bis zum Jahr 2000 wurde neben pflanzlichen Futtermitteln auch „Tiermehl“ (tierische Schlachthofabfälle) verfüttert, um die Tiere züchtig zu mästen. In den 90er Jahren wurde festgestellt, dass die Rinderkrankheit BSE („Rinderwahnsinn“) in Form einer neuen Variante der Creutzfeld-Jakob-Krankheit auf den Menschen übertragbar ist. Verbreitet wird BSE offensichtlich durch die Verfütterung von Tiermehl, das Überreste von erkrankten Tieren enthält.

Deutschland beschloss deshalb 2000 ein Verbot von Tiermehl. Um das Vieh in Deutschland satt zu machen, dient die eiweißreiche Tropenpflanze Soja als Ersatz. Da die Nachfrage nach Soja seit der BSE-Krise weltweit beständig steigt, wachsen auch die Soja-Plantagen in Tropenländern. Um Platz für die Plantagen zu schaffen, wird immer mehr Regenwald vernichtet. Allein zwischen 2002 und 2003 wurden in Brasilien 23 750 km² Regenwald in landwirtschaftliche Flächen umgewandelt – davon 80% illegal.